

**Von:** SGK e.V. <info@sgk-ev.de>  
**Gesendet:** Freitag, 1. April 2016 19:59  
**An:** Riediger, Philipp  
**Betreff:** Fazit POC Gesellschafterversammlungen 7./8./9.3.2016

Sehr geehrter Herr Riediger,

vom 07.03.2016 bis 09.03.2016 fanden für 6 POC-Fonds Gesellschafterversammlungen statt. Alle POC Öl- und Gasfonds haben die Liquidation beschlossen. Diese Selbstauflösung ist nach der Insolvenz der kanadischen Zielgesellschaft COGI unausweichlich geworden.

### **Liquidation mit dem Geld der Zahler!**

Für die Liquidation ist Geld genug in der Kasse der POC Fonds. Rund 10 Millionen EUR sind durch die Rückzahlung der gewinnunabhängigen Ausschüttung wieder an die POC-Fondsverwaltung zurückgeflossen. Welch ein Glück für alle Nichtzahler. Aber trotzdem zutiefst ungerecht, wie auch die Zahler nicht abstreiten wollten.

### **Keine weiteren Geldzuflüsse aus Kanada!**

Aber diese rund 10 Millionen EUR sind auch das letzte Geld, das in die POC-Kassen fließt. Mehr Geld wird nicht kommen und deshalb war zu entscheiden, was man mit diesem Geld macht. Letztlich blieb nur die Entscheidung, die Auflösung der POC-Fonds zu beschließen. Trotz der Insolvenz der COGI fallen in Deutschland weiterhin Kosten an. Nicht nur die Miete muss bezahlt werden, sondern auch die üppigen, in den Prospekten festgeschriebenen Geschäftsführungsgebühren für die POC-Fondsverwaltung. Ohne eine Liquidation wäre also die Insolvenz der POC-Fonds unausweichlich geworden.

### **POC Fondsverwaltung erklärt Teilverzicht der Bezüge!**

Unter der Voraussetzung der Liquidation hat dann auch die Fondsverwaltung erklärt, dass sie auf 50 % der Verwalterbezüge verzichten wird und sie hat sogar den Anlegern noch Hoffnung gemacht, dass am Ende vielleicht Geld übrig bleiben könnte, um den **Zahlern** immerhin einen **Teil** ihrer zurückgezahlten **Ausschüttungen** wieder zu **erstaten**.

### **Verweigerung der Liquidation führt zur Insolvenz!**

Andererseits wurde den Anlegern auch deutlich gemacht, welche Konsequenzen eine Verweigerung der Liquidation hätte. Im Falle einer Insolvenz würde der Insolvenzverwalter versuchen, **alle Ausschüttungen**, also nicht nur die des Jahres 2013, von allen Gesellschaftern wieder zurückzufordern. Auch die „Zahler“ müssten dann noch mehr zurückzahlen!

### **Anleger diskutieren über Gründe des Scheiterns!**

Keine erfreuliche Perspektive, auch wenn Anlegeranwälte meinten, solche Rückforderungsansprüche eines Insolvenzverwalters abwehren zu können. Aber diese Liquidation wurde nicht ohne **emotionsgeladene Diskussionen** begleitet. Der Geschäftsführerin Galba wurde vorgeworfen, die Anleger in der Vergangenheit **systematisch getäuscht** zu haben. Hilflohe Erklärungsversuche oder sogar eine offene Verweigerungshaltung haben das **Misstrauen der Gesellschafter** nur weiter geschürt.

### **Alternative Sanierungspläne sind Illusion!**

Von einzelnen Gesellschaftergruppen wurden alternative Sanierungspläne angekündigt, die aber nicht vorgelegt werden konnten. Diese Sanierungspläne dürften sich auch als Illusion erweisen. Die COGI hat rund **48 Millionen kanadische Dollar Schulden**. Dem stehen derzeit unverkäufliche Ölfelder gegenüber, deren **Wert** bei einer vorsichtigen Schätzung mit rund **20 Millionen kanadischen Dollar** angegeben wurde. Wer will da was sanieren?

### **Wo sind 300 Millionen Euro Anlegergelder geblieben?**

Fassunglos beklagten die Anleger, dass über 300 Millionen (!) EUR Anlegergelder vernichtet wurden. Wann und wo es zu diesen **schweren Verlusten** kam, ließ sich anhand der Bilanzen ausmachen. Warum es allerdings zu solchen Riesenverlusten kam und wo rund 100 Millionen EUR im Zuge der Verschmelzung „verloren“ gegangen sind, ließ sich in der Gesellschafterversammlung nicht klären. Es war von Wertberichtigungen die Rede, ohne dass diese schlüssig begründet wurden.

### **POC-Geschäftsführung nicht entlastet! Beirat gewählt!**

Die Wut der Gesellschafter machte sich im Abstimmungsergebnis Luft. Die vorgelegten **Jahresabschlüsse** der POC-Fonds wurden **abgelehnt**. Auch **Frau Galba wurde keine Entlastung** erteilt. Somit bleiben zumindest theoretisch Schadenersatzansprüche gegen die POC-Geschäftsführung offen. In 5 der 6 POC-Fonds wurde ein **Beirat gewählt**, der die Liquidation beaufsichtigen soll.

### **Keine Rückforderung der Ausschüttungen!**

Die Zahlungsverweigerer können aufatmen. Die POC-Geschäftsführung machte deutlich, dass sie unter Berufung auf die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes nicht verpflichtet ist, sich um einen Ausgleich zwischen den Zahlern und Nichtzahlern zu kümmern. Es werden auch **keine Ausschüttungen mehr zurückgefordert**. Dies würde zu einer Verlängerung der Liquidation führen und zudem erhebliche Kostenrisiken auslösen. Fairerweise hätte ein freiwilliger Ausgleich zwischen Zahlern und Nichtzahlern erfolgen müssen. Dazu wird es nicht kommen. Die Zahler, die mit ihrem Geld eine Liquidation ermöglichen, haben sich damit abgefunden, dass sie die Liquidation bezahlen werden.

### **Soll nach dem Verbleib der 300 Millionen EUR geforscht werden?**

Im Zuge der Diskussionen am Rande und in den Pausen der Veranstaltung wurde zwischen unserem Vorstand und vielen Anlegern darüber diskutiert, ob man den Verbleib der verschwundenen 300 Millionen EUR aufklären sollte. Auch wenn jeder Anleger weiß, dass er am Ende nichts mehr erhalten wird, zeigten viele Anleger großes Interesse daran, hier noch weitere Ermittlungen anzustellen, um dieses Geheimnis zu lüften. Dies sollte in engem **Zusammenwirken mit den Beiräten** geschehen!

### **Machen Sie mit, wenn es nicht mehr als 100 EUR kostet?**

Theoretisch ist das alles möglich. Es ist letztlich nur eine Frage des Geldes. Alle Anleger, mit denen wir diese Frage besprochen haben, waren bereit, noch einmal bis zu 100,00 EUR zu investieren, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Was halten Sie davon? Werden Sie in eine solche „**Kriegskasse**“ einen Betrag von **maximal 100,00 EUR einzahlen**, damit wir ein Team von Juristen und Ermittlern zusammenstellen können? Wenn ja, schicken Sie uns bitte eine E-Mail mit folgender Mitteilung:

Ja, ich bin an der Aufklärung des Verbleibes der verschwundenen Gelder interessiert und würde mich mit ..... Euro an den Kosten für die Recherchen beteiligen.

Vielen Dank für die Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen  
Jürgen Blache

Schutzgemeinschaft für geschädigte Kapitalanleger e.V.  
Keithstraße 1-3 (DGB-Haus)  
10787 Berlin  
Tel.: 030 – 24 35 66 87  
Fax: 030 – 24 35 66 88